

Pressemitteilung

Nr. 20 | 20. Juni 2018

Monitoring in den Papitzer Lachen: Den Molchen geht's besser als erwartet

Wissenschaftler_innen des Projekts Lebendige Luppe erheben Molchbestände

Seit Anfang Juni führen Wissenschaftler_innen der Universität Leipzig und des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung – UFZ Molchfänge mittels Reusen in den Papitzer Lehmlachen durch. Hintergrund: Beobachtungen von Naturschützer_innen nährten die Sorge, dass der Kammmolch als europaweit streng geschützte FFH-Art auch in den Lachen als einzigem Lebensraum im Leipziger Auensystem zunehmend verschwindet. Die erste Einschätzung jedoch gibt Grund zur Hoffnung: Erstaunlich viele Molchexemplare sind in den Reusen gelandet, wurden gewogen, vermessen und für die spätere Wiedererkennung fotografisch dokumentiert. Eine ausführliche Auswertung der Fangergebnisse soll bis zum Herbst erfolgen. Für die Erhebungen wird auch ein Monitoring-Hund eingesetzt, der darauf trainiert wird, die Molche in ihren Landlebensräumen aufzuspüren. Mehr Informationen zum Monitoring: https://lebendige-luppe.de/index.php?article_id=207.

Der Kammmolch findet in den Papitzer Lachen einen idealen Lebensraum, denn er liebt offene Landschaften und besonnte, dauerhafte Stillgewässer mit einer reich verkrauteten Unterwasservegetation. Da diese Bedingungen auch von anderen Amphibienarten bevorzugt werden, weist das Vorkommen von Kammmolchen häufig auf eine besonders artenreiche Amphibiengesellschaft hin. Der Kammmolch ist die größte heimische Molchart, aber auch die am stärksten gefährdete. Denn sein bevorzugtes Habitat, größere Feuchtgebiete mit unterschiedlichen Gewässern, ist selten geworden.

Die Begleitforschung durch Wissenschaftler_innen der Universität Leipzig und des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung – UFZ ist wesentlicher Bestandteil des Projekts Lebendige Luppe und liefert essenzielle Erkenntnisse für die Planungen der Revitalisierungsmaßnahmen. Zur Langen Nacht der Wissenschaften am 22. Juni (<https://www.wissen-in-leipzig.de/>) präsentieren die Wissenschaftler_innen an der Forschungsstation Auwald (Alte Wache in der Burgau) ihre Arbeiten im Projekt. Außerdem thematisiert eine Ausstellung Wissenswertes und Interessantes zum Auwald, der lokalen Gewässergeschichte sowie den Ökosystemleistungen von Stadtnatur.

Förderer



Projektpartner



Das Projekt Lebendige Lupe:

Im Rahmen des Projekts Lebendige Lupe arbeiten die Städte Leipzig und Schkeuditz, die Universität Leipzig, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ und der NABU Sachsen gemeinsam an Förderung und Erhaltung auentypischer Biotopstrukturen auf dem Gebiet der Städte Leipzig und Schkeuditz. Durch die Wiederbelebung ehemaliger Flussläufe sollen dem Auwald neue Lebensadern geschenkt, der Wasserhaushalt des Auensystems soll insgesamt verbessert und die biologische Vielfalt in diesem wertvollen Ökosystem gefördert werden.

Die Lebendige Lupe erhält als erstes sächsisches Projekt eine Förderung im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt, das durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit realisiert wird. Gefördert wird es zudem durch den Naturschutzfonds der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt. Es ist ein Schlüsselprojekt des Grünen Rings Leipzig und des NABU Leipzig.

Weitere Informationen gibt es auf der Projekt-Homepage www.Lebendige-Lupe.de sowie auf dem Facebook- oder Twitter-Account des Projekts. Das Kontaktbüro in der Michael-Kazmierczak-Str. 25 (Eingang über Coppistraße) in Leipzig-Gohlis hat Montag von 9 bis 18 Uhr und Dienstag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Fotohinweis: Das zur Verfügung gestellte Foto darf ausschließlich zur Berichterstattung im Zusammenhang mit dem Inhalt der Pressemitteilung verwendet werden.



Ein besonders prächtiges Kammolch-Exemplar. (Foto: Maria Vitzthum/NABU Sachsen)

Redaktion:

Maria Vitzthum | Öffentlichkeitsarbeit Lebendige Lupe | NABU-Landesverband Sachsen e. V.

Kontaktbüro Lebendige Lupe | Michael-Kazmierczak-Str. 25 | 04157 Leipzig

Telefon: 0341 86967550 | E-Mail: Vitzthum@NABU-Sachsen.de